

Rasse Leicoma – Chancen für die alternative Schweinehaltung (I)

Dr. Frank Münch – Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt; Hubert Scheuer – Agrargenossenschaft Bornum e.G.; Dr. Anja Riesenbeck – Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung (GFS)

Die Rasse Leicoma ist in den 70-iger Jahren als Zuchtlinie aus 5 etablierten Schweinerassen entstanden. Nach intensiver züchterischer Arbeit und Konsolidierung der Gene der Ausgangsrassen erfolgte 1985 die Anerkennung als Rasse. Seit diesem Zeitpunkt wird die Rasse über ein Reinzuchtprogramm züchterisch bearbeitet.

Die **Genanteile** der Ausgangsrassen wurden wie folgt festgelegt:

Ausgangsrassen	Mittlere Genanteile
Duroc	45,9 %
Deutsche Landrasse L 05	33,8 %
Niederländische Landrasse	9,7 %
Estnische Bacon	5,7 %
Deutsches Sattelschwein	4,9 %

Integration in Zuchtprogramme

Ab 1990 wurde die Rasse Leicoma in Zuchtprogramme der Schweinezuchtverbände in den neuen Bundesländern (NBL) integriert, ab 2005 auch in Baden-Württemberg als Mutterrasse neben den Rassen der Deutsche Landrasse und des Deutschen Edelschweines.

Entwicklung Zuchtbestände (Herdbuchsauen)

1990 über 5000 HB-Sauen in allen NBL
1997 über 3000 HB-Sauen in 4 NBL
1999 über 600 HB-Sauen in 4 NBL
2005 über 800 HB-Sauen in 3 NBL + BW
2011 über 130 HB-Sauen in Sachsen-Anhalt
2015 20 HB-Sauen in AG Bornum
+ ca. weitere 25 Reinzuchtsauen
(5 Blutlinien bei Sauen + 2 Blutlinien ND-Eber) im Zuchtbuch des
SZV Baden-Württemberg – kein Eber auf Besamungsstation

Anerkennung als vom Aussterben bedrohte Rasse

Die Anerkennung der Rasse als vom Aussterben bedrohte Rasse erfolgte ab dem Jahr 2011, sie wurde als Erhaltungspopulation eingestuft (TRGDEU).

Rassenmerkmale

Leicoma ist eine großrahmige weiße Mutterrasse mit besonderer Merkmalsausprägung hinsichtlich Robustheit, hohem Wachstumsvermögen, mit kräftigen und stabilen Fundamenten und sehr guter Gesäugeanlage (meist 8/8 Zitzen bei guter Verteilung aufgrund der überdurchschnittlichen Länge). Durch verschiedene Begleitumstände (Magerfleischanteil, Gesundheitszustand der Zuchtbetriebe) wurde die Rasse nahezu vom Markt gedrängt. Die letzten verbliebenen Zuchtsauen hatten durchschnittlich 12,5 lebend geborene Ferkel. Durch die charakterliche Gelassenheit, besonderer Sorgsamkeit und Umsicht der Sau, die kräftigen

Fundamente (Einfluss auf Aufsteh- und Liegeverhalten) und überdurchschnittliche Milchleistung liegen die Verluste bei den Saugferkeln deutlich unter den vergleichbarer Wirtschaftsrassen, so dass letztendlich ca. 30 Ferkel im Jahr je Sau abgesetzt werden können und die Nachteile der geringeren geborenen Ferkelanzahl ausgeglichen wurden. Durch den überdurchschnittlichen intramuskulären Fettanteil hebt sich die Rasse von vergleichbaren Genealogien ab, das führt zur besonderen Fleischqualität (Geschmackseigenschaft) der Rasse. Verschiedene Schweinehalter hatten die Rasse unter robusten Haltungsbedingungen erfolgreich bewirtschaftet und Produkte in der Direktvermarktung angeboten.

Programm zur Rassenerhaltung

Die Agrargenossenschaft Bornum e.G. möchte den kleinen Zuchtbestand wieder erhöhen und Zuchttiere für die konventionelle und ökologische Haltung für Interessenten anbieten. Eine wichtige Voraussetzung ist die Erweiterung des Zuchtbestandes. Mit Unterstützung von Sponsoren (IDT Biologika Dessau-Roßlau, der Stiftung zur Förderung der Schweinezucht Sachsen-Anhalt), des Schweinezuchtverbandes Baden-Württemberg (SZVBW), der Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung (GFS), des Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere (IFN) Schönow e.V. und der RinderAllianz GmbH wurde das in Deutschland kaum etablierte Verfahren der Gefrierbesamung bei Schweinen vorbereitet und im Mai 2016 praktisch angewandt.

Die Agrargenossenschaft Bornum e.G. hat den von dem Schweinezuchtverband Baden-Württemberg e.V. vor 6 Jahren hergestellten Gefriersamen von 8 Ebern aus 5 Blutlinien käuflich erworben. Gemeinsam mit der Zuchtleiterin des SZVBW Frau Dr. Beate Schumann wurde unter Berücksichtigung der genetischen Variabilität die Anpaarungsplanung erstellt. Die GFS hat mit Frau Dr. Anja Riesenbeck die fachliche Anleitung für die Gefrierbesamung übernommen.

Durchführung der Besamung mit Tiefgefriersamen

Bei den Sauen wurde 3x täglich das Rauscheverhalten nach dem Absetzen kontrolliert. Nach Feststellen des optimalen Besamungszeitpunktes erfolgte die postcervikale Besamung mit Tiefgefriersamen. Dazu wurden die einzelnen Makrotübs bei 50°C für 40 sek. aufgetaut und mit 80 ml Andostar-Verdünner versetzt. Unmittelbar im Anschluss an das Auftauen wurden die einzelnen Sauen besamt. Abhängig vom Duldungsverhalten erfolgten Mehrfachbesamungen.

Ergebnisse der Gefrierbesamung

- Besamung am 02.Mai 2016 von 10 Sauen (2 – 13. Wurf) mit 5 verschiedenen Ebern aus 5 verschiedenen Blutlinien;
- 100 % Trächtigkeit, 100 % Abferkelung;
- Abferkelung vom 22. – 27.August 2016 mit durchschnittlich 11,4 (4 – 17) gesamt geborene, davon 10,7 (4 – 15) lebend geborene Ferkel;
- insgesamt 107 lebend geborene Ferkel, ausgeglichene Würfe
davon nach 1. Zuchtselektion 33 männliche und 38 weibliche Zuchtanwärter

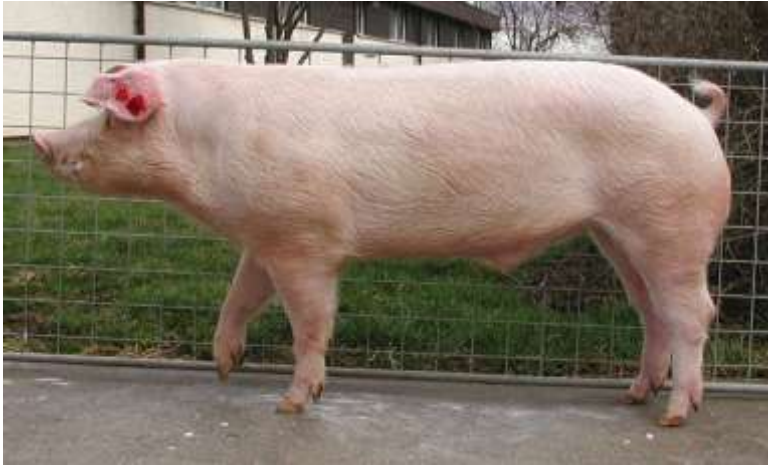


Foto: SZVBW

Zuchteber Figaro 5010

Züchter Agrargenossenschaft Bornum e.G.

Besitzer SZVBW, 2010 Spitzeneber der Rasse Leicoma

2010 Gewinnung von Tiefgefriersamen durch IFN Schönow/SZVBW

2016 Einsatz Tiefgefriersamen in der Agrargenossenschaft Bornum e.G.

12 leb. geb. Ferkel, dav. 2 männliche und 7 weibliche Zuchtanwärter

Die erfolgreiche Umsetzung des Verfahrens der Gefrierbesamung eröffnet für Erhaltungszuchtprogramme vom Aussterben bedrohter Schweinerassen neue Perspektiven. Hier wurde am Beispiel der Rasse Leicoma die Empfehlung des nationalen Fachprogramms zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen praktisch umgesetzt und über gezielte Anpaarung möglichst unverwandter Tiere innerhalb der Rasse die genetische Variabilität erweitert. Der bestandseigene Vatertiereinsatz war für die Rasse auf die Blutlinien F und G reduziert. Durch den erfolgreichen Einsatz von Tiefgefriersamen wurde die genetische Variabilität über die erstellten Zuchtanwärter wieder auf 5 Blutlinien (F, G, R, S, T) innerhalb der Population erweitert. Konzeptionell soll dieser Weg weiterverfolgt und erweitert sowie der Kontakt mit weiteren Akteuren (u.a. Fachbeirat Tiergenetische Ressourcen, Deutsche Genbank für landwirtschaftliche Nutztiere) gesucht werden. Das Vorhalten von Besamungsebern in Besamungsstationen für kleine Zuchtpopulationen hat wirtschaftliche Grenzen. Das zeitlich begrenzte Halten von Besamungsebern mit anschließendem Vatertierwechsel durch nichtverwandte Eber kombiniert mit der parallelen Gewinnung von Tiefgefriersamen (Teilbereitstellung für die Deutsche Genbank + Teilbereitstellung für die Zucht) und der gleichzeitigen Einsatzmöglichkeit von Frisch- oder Tiefgefriersamen bei den weiblichen Zuchtsauen ist die Chance zur Beibehaltung der genetischen Variabilität in kleinen Schweinepopulationen mit Erhaltungszuchtprogrammen. Als erster Schritt wurden wieder zwei Zuchteber in die Besamungsstation der GFS in Fischbeck auf- und die ersten Zuchtsauen für einen anderen Bestand bereitgestellt.

Im Teil II werden die Ergebnisse der Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung für die Rasse Leicoma und deren Kreuzungstieren einer Wertung unterzogen.